

## Johann BRANDES

geb. 28.1.1897 Aurich

gest. 10.4.1971 Wittmund

Realschulrektor, Ornithologe

luth.

(*BLO I, Aurich 1993, S. 57 - 59*)

Johann Brandes wirkte von 1929 bis 1962 als Pädagoge an der Realschule in Wittmund, die bis in die 60er Jahre die Bezeichnung Mittelschule trug. Sein Vater, Edo Brandes, war Bahnbeamter, der Großvater, Johann Heinrich Friedrich Brandes (gest. 1874) Seminarlehrer in Aurich. Nach dem Abitur am Ulricianum in Aurich 1916 und nach dem Heeresdienst bis 1919 studierte Johann Brandes an den Universitäten Göttingen und Marburg und absolvierte danach die erste Lehrprüfung im April 1921 am Preußischen Lehrerseminar in Aurich. Als Junglehrer begann er seine pädagogische Tätigkeit an der Osterstegschule in Leer, bis er bald darauf an die vierklassige Volksschule in Westerende-Kirchloog versetzt wurde, an der er 1922 die zweite Lehrprüfung ablegte. Im Anschluß an die Mittelschullehrerprüfung 1927 gewann Brandes an der Rektoratsschule in Beverungen (Kreis Höxter) seine ersten Erfahrungen als Lehrer an einer weiterführenden Schule. Hier unterrichtete er in den Fächern Latein, Griechisch und evangelische Religion. 1929 entschied er sich endgültig für den Dienst in seiner Heimat Ostfriesland. Neben seiner Neigung für die alten und neuen Sprachen galt das Interesse des engagierten Lehrers der Biologie.



Johann Brandes (Quelle:  
Bildarchiv der Ostfriesischen  
Landschaft)

Zu einer Zeit, als nur erst wenige die Ökologie als aktuelle Wissenschaft ernstnahmen, wußte Brandes darum, daß das Leben von Mensch, Pflanze und Tier nur dann lebenswert sein kann, wenn die Bedingungen der sie umgebenden Umwelt ihre Existenz zulassen und nicht gefährden. Diese sich in ihm intensivierende Erkenntnis bildete die Motivation für die naturkundliche Erforschung seiner ostfriesischen Heimat und sein Eintreten für einen sinnvollen und effektiven Naturschutz. Brandes erwies sich bald als anerkannter Ornithologe und war im Erkennen von Vogelstimmen ein Meister. Von seinem umfangreichen Wissen profitierten nicht nur seine Schüler im Unterricht, sondern auch wissenschaftliche Institute. So stand er jahrzehntelang der Vogelwarte Helgoland als Beringer zur Verfügung, war aktives Mitglied der Deutschen ornithologischen Gesellschaft und erwarb sich Verdienste durch seine jahrzehntelangen gewissenhaften Kontrollen des Weißstorchbestandes in Ostfriesland. Von 1938 bis zu seinem Tode wirkte er als Kreisbeauftragter für Naturschutz im Landkreis Wittmund und von 1939 bis 1970 als Bezirksbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege im ehemaligen Regierungsbezirk Aurich. Von 1942 bis 1969 gehörte Johann Brandes als Landschaftsrat dem Kollegium der Ostfriesischen Landschaft an und leitete die Arbeitsgruppe Naturschutz und Landschaftspflege. Von 1969 bis zu seinem Tode war er Ehrenmitglied der Landschaftsversammlung. Er war Mitbegründer des Heimatvereins Wittmund, dessen Vorsitz er von 1947 bis 1968 innehatte.

Seinen intensiven Bemühungen und seinem Verhandlungsgeschick ist es mitzuverdanken, daß die ostfriesischen Hochmoorseen (insbesondere das Ewige und das Lengener Meer) nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges als Naturschutzgebiete erhalten geblieben sind. Um

Verständnis für die Notwendigkeit des Naturschutzes zu wecken, schuf Brandes anschauliche Lichtbildreihen mit Motiven aus Marsch, Geest und Moor sowie von den Inseln, die seine Vorträge zum Erlebnis werden ließen und die Menschen unterschiedlicher Berufs- und Wirtschaftsinteressen zum Nachdenken zwangen. Er bediente sich dabei gern des Kontrastes zwischen positiven und negativen Beispielen aus der unmittelbaren Umwelt seiner Zuhörer. In wissenschaftlichen Zeitschriften, in Tageszeitungen und Heimatkalendern veröffentlichte er zahlreiche wertvolle literarische Abhandlungen mit Naturschilderungen und Hinweisen auf gebotene landschaftspflegerische Maßnahmen. Sein besonderes Augenmerk widmete Brandes der Erhaltung und Pflege von Wallhecken. Mit seinen Schülern zog er hinaus in die Natur, pflanzte Bäume, legte Windschutzstreifen an und hing Nistkästen für die Singvögel auf. Gleichzeitig machte er sie aufmerksam auf störende Veränderungen im Landschaftsbild, insbesondere auch durch die zunehmende Außenreklame. Johann Brandes blieb zeit seines Lebens ein ernstzunehmender Mahner und war seiner Zeit weit voraus.

Werke: Die Wälle in der Geestlandschaft Ostfrieslands und ihre Bedeutung für die Tierwelt, in: Naturschutz 17, 1936, S. 92-94; Naturschutzgebiet "Ewiges Meer", in: Ostfriesland 5, Folge 3, 1940, S. 16-17; Dr. e. h. Otto Leege zum achtzigsten Geburtstag, in: ebd., Folge 8, 1942, S. 24-26; Die Goethe-Medaille für Otto Leege, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 28, 1942, S. 169-172; Meedenfrühling, in: Ostfriesland 5, Folge 11, 1944, S. 24-26; Naturschutz - jetzt erst recht! Bedrohliche Folgen des Raubbaus, in: Ostfriesland, 1948, H. 2, S. 7-8; Gedanken zur Verschönerung des Landschaftsbildes unserer ostfriesischen Heimat, in: Ostfreesland. Kalender für Jedermann 31, 1948, S. 55-58; Von der Beringung heimischer Vögel, in: Harlinger Heimatkalender 1, 1949, S. 37-38; Naturschutz ist Dienst an der Heimat, in: ebd. 2, 1950, S. 56-57; Winterwanderung zum Ewigen Meer. Das Naturschutzgebiet und seine Bedeutung für den Wasserhaushalt unseres Landes, in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, Beil. zu Ostfriesische Nachrichten, 1950, Nr. 1; Das Lengener Meer, ein einsamer Hochmoorsee, in: Harlinger Heimatkalender 3, 1951, S. 49-51; Die "Wälle" als Stützen des biologischen Gleichgewichts in der Kulturlandschaft Ostfrieslands, in: Ostfriesland, 1952, H. 2, S. 7-9; Vom "Großen Meer" als Paradies der Vögel, in: Ostfreesland. Ein Kalender für Jedermann 35, 1952, S. 72-74; Von unseren Störchen, in: Harlinger Heimatkalender 5, 1953, S. 47-49; Der Wall im Dienst einer gesunden Landschaft, in: Ostfreesland. Ein Kalender für Jedermann 42, 1959, S. 71-73; Dr. h.c. Otto Leege. Zu seinem 100. Geburtstag am 21.2.1962, in: Ostfriesisches Schulblatt 83, 1962, S. 15-16; Warum Naturschutzgebiete in Ostfriesland, in: Ostfreesland. Ein Kalender für Jedermann 46, 1963, S. 79-82; Das Lengener Meer, in: ebd. 48, 1965, S. 77-81; Der Naturschutz im Gebiet des I. Entwässerungsverbandes Emden, in: Die Acht und ihre sieben Siede, 2. Aufl., hrsg. von G. Steffens, Leer 1987, S. 1287-1296 [1. Aufl. 1963]; Dokumentation über Steindenkmäler und Funde im Landkreis Wittmund (Ms. im Privatarchiv von Rika Vogel-Brandes in Wittmund); Das Ewige Meer, in: Ostfriesland, 1966, H. 2, S. 1-4.

Nachlaß: Stadtarchiv und Heimatverein Wittmund.

Literatur: [Nachruf von Wilhelm K l e i n a d e l, in:] Anzeiger für Harlingerland vom 13.4.1971 (Portr.); [Nachruf von Herbert R i n g l e b e n, in:] Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen 3, 1971, S. 87-88; Sunke R e n t s, Johann Brandes <1897-1971>. Engagiert für den Natur- und Landschaftsschutz, in: Friesische Heimat, Beil. zu Anzeiger für Harlingerland vom 7.5.1981 (Portr.); Burkhard S c h ä f e r, Ein Naturschützer mit Weitblick, in: Anzeiger für Harlingerland vom 28.1.1987.

Porträt: Fotografie im Bildarchiv der Ostfriesische Landschaft.

*Helmut Hinrichs*